

Über einige Gräser des Landes Salzburg

Von Dr. Matthias Reiter¹⁾

Eragrostis minor Host. Gesellig, aber unbeständig auf Bahnhofgelände, z. B. Bergheim, Puch und Schwarzach (1951 in Menge), an Straßen in Salzburg.

Koeleria hirsuta Gaud. Krimmler Platte (Storch. Beleg), Alpen von Gastein (Glaab). Diese Angaben bedürfen der Prüfung.

Poa annua L. An viel begangenen Stellen aller Art bis in die Tauernwälder gemein, vereinzelt bis in die Alpen.

P. supina Schrad. An feuchten und nassen Stellen der Alpen, auch auf Bachdämmen und Alluvionen der Tauerntäler in den Talabschlüssen. Die Antheren von Pflanzen vom Achendamm im Anlauftal, 1200 m, messen 1.4 bis 1.6 mm.

P. violacea Bell. Auch im Naßfeldtal, 1300 m, sehr häufig.

P. palustris L. var. *fertilis* Rchb. Truppweise auf Schilf-Sumpfwiesen, z. B. bei Obertrum und Niedernsill 2blütig, am Wallerbachufer zwischen Seekirchen und Eugendorf 3blütig.

P. angustifolia L. s. str. An warmen Waldrändern bei Puch und Oberalm. Vgl. Österr. Bot. Zeitschr. 88 (1939), S. 98.

P. hybrida Gaud. Notklamm (in LK 1899, S. 41, als *Festuca silvatica*. Beleg), beim Siglitzfall im Naßfeld bei Böckstein.

Festuca ovina L. s. lat.

Die Blätter sind an schattigen Stellen meist weicher und grasgrün, an sonnigen, trockenen, steinigen meist steifer und oft bis stark graugrün. Die Bestände der meisten (kleinen) Standorte sind einheitlich. Nur an einzelnen Standorten, z. B. in Strobl (südseitiger, steiniger Uferheidewald am Pürgl), Bischofshofen (Bahndamm der Ennstalbahn vor dem Tunnel), Bad Gastein (Bahnhofstraße) sind die (reicherer) Bestände zusammengesetzt aus *trachyphylla* (größtenteils), *vulgaris* (sparsam) und sehr vereinzelter *sulcata*. Jeder dieser drei Standorte ist an allen Stellen gleichförmig und erscheint chemisch-physikalisch einheitlich. Die Beschaffenheit des Standortes bietet keine hinreichende Erklärung für die Verschiedenheit der Formen.

Ich habe nochmals das Salzachgebiet — das zu nasse Ennstal scheidet für *F. ovina* fast aus — nicht ohne Erfolg begangen und je Standort 2—5 (—30) ausgewählte Rasenproben gesammelt und untersucht.

Die vereinzelten Belege des Herbarium Salisburgense werden erwähnt.

ssp. *eu-ovina* Hack.

* var. *mutica* Retz. (*Festuca capillata* Lam.). Westliche Form. An dürren, südseitigen Waldrändern und den angrenzenden, mageren Wiesen, auch Brachen, in reicherer Beständen ohne andere Formen zwischen Schönauer und Eppenschwandbauer am Thalgauberg, sparsam auch am Waldrand nördlich der Kirche Thalgau beim Strasserhause, sparsam auch noch in Bad Gastein an der Bahnhofstraße auf Granitfelsen unter Bäumen beim Kurhause Taler mit *firmula*. — Neu für Salzburg. — Auf Grund steriler (nicht blühender) Rasen habe ich diese Form in Mitt. als *vulgaris* angegeben, da ich diese irrig für wahrscheinlicher hielt.

¹⁾ Abkürzungen: Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde: LK. Mitt. d. Hauses der Natur, Salzburg, 1950: Mitt.

* var. *vulgaris* Koch. Westlich der Weichsel und südlich der Donau selten (Hackel). Blätter haardünn (0.2 bis 0.5 mm) mit Bastmantel. Die typische Form ist für das Gebiet sehr fraglich, auch angenäherte Formen sind selten. Hierher etwa die Standorte: Adnet (im Molinietum des Moores westlich Adnet), Strobl (Pürgl, wie oben), Kitglodklamm (trockene Böschung unter Fichten am Bahnhof), etwa noch Bischofshofen (im Walde an der Straße nach Mühlbach) mehr vereinzelt in Badbruck, 800 m, bei Badgastein.

* var. *firmula* Kraj. sv. *firmulacea* Mgf.-Dbg. in Ber. Bayer. Bot. Ges. 28 (1950). Blätter dicker (0.6 mm), meist steifer und rauher, 7nervig, mit Bastmantel. An steinigen oder felsigen Stellen, gesellig, nur sporadisch verbreitet, z. B. am Schloßhügel und Thurnberg bis 800 m bei Puch, Golling auf Alluvionen, Bischofshofen am Bahndamm, Bad Gastein an der Bahnhofstraße (rev.). Die an fast humuslosen, felsig-steinigen Waldrändern und Rainen (reiche Bestände um den Filindbauernhof nächst Puch. Det.) am Thurnberg bei Puch verbreitete Form mit nur gegen die Spitze rauhen Blättern und oft nur 3 Bündeln nähert sich schon *trachyphylla*.

ssp. *sulcata* Hack.

var. *sulcata*. Nerven 5, Bündel 3, Blätter meist sehr rauh. Im Gebiete sehr selten und vereinzelt verstreut oder in die Bestände eingestreut. Schon Dr. Storch (als *duriuscula*), ihm folgend Fugger, suchte und fand diese rauhblättrige Form um Salzburg und Zell am See, wie der Querschnitt freilich nur je eines Blattes der 3 Belege ergab. Auch in Strobl (Pürgl), Puch, Sulzau (Heidewaldrand), Bad Gastein.

sv. *sulcataeformis* Mgf.-Dbg. l. c. beim Bahnhof Klammstein auf Schotter. Det. Markgraf-Dannenberg. Hierher wohl auch die andern Standorte. Bemerkt sei, daß ich an allen Exemplaren nur 5nervige Blätter fand.

* var. *trachyphylla* (Hack.) Mgf.-Dbg. l. c.

Nerven 7 bis 9 (10). Bündel meist 3, die öfters in dünnerer Lage zusammenschließen. Selten wurde ein gleichdicker Bastmantel beobachtet (Strobl, Bischofshofen). Blätter grasgrün bis stark graugrün, die dickeren (getrocknet) zusammengedrückt und gefurcht, meist 0.7 bis 0.8 mm dick, ältere kahl und nur gegen die Spitze rauh (glatt), junge aber im Gebiete samt ihren Scheiden flauzig behaart („*puberulae*“). Scheiden offen. Sehr vereinzelt (Bischofshofen) etwas bläulich bereift. Im Gebiete an steinigen bis sandigen Stellen, z. B. Dämmen aller Art, Rainen, Straßen, Wegen, Alluvionen bis Wald i. Pinzgau und Böckstein, 1200 m, verbreitet und häufig. Ergänzend zu Mitt. (1950): Salzachdamm in Salzburg (rev.), Strobl, Thalgauegg, Wals (Autobahn), Salzburg bis Golling vielfach, Konkordiahütte auf Felsen beim Bahnhof (rev.), Bischofshofen am kiesigen Wege des rechten Salzachufers vis-à-vis Bahnhof (rev.) und vor dem Tunnel (rev.), Klammstein an Straßen beim Bahnhof, Bad Gastein (Bahnhofstraße), am Achendamm im Anlauftal, 1200 m, in Menge (rev.). Hierher auch die Angaben von *F. sulcata* in LK 1946/7 und 1951 incl. *f. glauca*. *Trachyphylla* ist im Herb. Salisb. nicht belegt, auch aus älteren Standortsangaben nicht erkennbar und war als Form sekundärer Standorte früher gewiß nicht so verbreitet wie heute.

I. Markgraf-Dannenberg hatte die Güte, Belege ausgesuchter Standorte zu revidieren (rev.) und andere Formen zu bestimmen (det.), wofür ich den schuldigen Dank sage.

* var. *pseudovina* Hack. Puch (ein größerer Bestand ohne andere Formen am kiesigen Wegrain beim Tiersyl und mehrfach mit *trachyphylla* um Puch). Det. Markgraf-Dannenberg. Nerven nur 5, Bündel 3 (5), Ährchen klein, Granne 1 mm. Blätter 0.4 bis 0.6 mm dick, graugrün, nur gegen die Spitze rauh, Scheiden kahl, glatt, purpur. Pflanze etwas bläulich bereift. Scheint von *trachyphylla* beeinflußt. Vom Typus abweichend.

Eine hierher oder zu valesiaca gehörende Form vom Uferrasenplatz am Pürgl bei Strobl sah ich noch nicht in Blüte.

ssp. laevis Hack. var. *dura* (Host) Hack. Blätter „in graminosis“ grasgrün, aber an trockenen Südhangen, z. B. Tauernsüdhang, und an steinigen Stellen, z. B. Stubnerkogl-Gipfel, bis stark graugrün. Selten vivipar, z. B. Radhausberg (leg. Storch). Steigt an den Wänden des unteren Naßfeldtales bei Böckstein bis 1300 m herab, wurde mit *trachyphylla* zusammen oder gemischt von mir nicht beobachtet. Auch die älteren Belege und Angaben von *glaucia*, *duriuscula* und *Halleri* der Tauern sind *dura*. Doch kommen im Gebiete über 1500 m nicht sehr selten Formen mit dünnen Blättern (0.3 bis 0.6 mm) vor, die z. T. Zwischenformen von *alpina*, *rupicaprina*, *dura* (*Halleri*) sind und noch besser beobachtet zu werden verdienen, z. B. *F. alpina* am Radhausberg (leg. det. Storch), gegen *rupicaprina* neigend (det.), am Hochkönig außer typischer *rupicaprina* auch eine unbereiste Form mit 7nervigen Blättern am Südfuß der Mandelwände, 2000 m.

Festuca amethystina L. Im Gebiete Waldpflanze in Südlage. Sparsam am Imberg (Sauter in LK 1868 als *F. vaginata*, denn Sauter wird auf Grund dieses Standortes von Hackel in Mon. zitiert), vereinzelt am Kühberg (Fritsch), häufig aber am Feldbergsüdhang westlich Feld bis zum Nordufer des Fuschlsees herab im Fichten-, Föhren-, Heidewald, im höher gelegenen Buchenwald und an den Ausläufern des Feldberges vereinzelt. Der 2. (3.) Standort dieser seltenen Art im Gebiete.

Festuca rubra L. s. lat.

ssp. heterophylla Lam. Ältere Belege (Angaben) sind eu-rubra.

ssp. violacea Hack. var. *norica* Hack. An den Wänden des unteren Naßfeldtales, 1300 m (Böckstein), auch mit *Poa violacea* gemischt.

var. picta (Kit.) Hack. Laubkogl bei Wald (leg. det. Fugger), auch die in LK 1899, S. 41, vom Laubkogl, 2300 m, angegebene *F. elatior* ist *picta* (Beleg). Auch am Stubnerkogl (Gastein) über 1800 m im Vaccinietum mit eu-rubra häufig.

F. elatior L. var. *pratensis* (Huds.) Mgf.-Dbg. l. c. geht andürren Stellen, auch beim gleichen Rasen, z. B. Heidewald bei Sulzau, über in sv. *pseudololiacea* Hackel. Vgl. *Festuca elatior* × *Lolium perenne* älterer Angaben.

F. gigantea (L.) Vill. Bis 1300 m, z. B. um die Krimmler Wasserfälle, verbreitet, häufig. In der Salzach-Au bei Puch vereinzelt auch sterile Formen mit Grannen von nur 0 bis 3 mm und 4 bis 8 mm zusammen mit fertiler *F. gigantea* und *F. arundinacea*.

F. aurea (*spadicea*, *paniculata*) ist im Herb. Salisb. nicht belegt. In Gastein (Toferer-Gebiet) fand ich sie nicht.

* *Bromus mollis* L. var. *glaberrimus* Doell. Sparsam auf dürren Wiesen beim Raschlbauer in Puch.

B. commutatus Schrad. Vereinzelt am Bahnhof Vigaun (1951). Hierher auch etwa der von mir in Mitt. irrig angegebene *B. racemosus* von Seekirchen. Vgl. Hackel in Nachträge zur Flora v. Niederösterreich (1882), S. 41.

* *B. japonicus* Thbg. Auch am Bahnhof Salzburg (1951).

B. inermis Leyss. Häufig an der regulierten Glan.

B. asper Murr. s. str. Obere Blattscheide mehr-weniger dicht flauelig behaart. Unterste Rispenäste meist zu 3 bis 5, aber bei Puch und Elsbethen an Waldrändern auch häufig nur zu 2. Typische *asper*-Rispe.

B. r a m o s u s Huds. Obere Blattscheide nicht flaumig behaart, dafür mehr- weniger dicht langhaarig. Rispenäste stets zu 2. Ausgesprochen schattenliebend, z. B. verbreitet im Fichtenuwald bei Puch und gesellig unter dichtem Gebüsch an Waldrändern um Puch und Glanegg. Ich fand asper und ramosus nie am gleichen Standort.

D e s c h a m p s i a c a e s p i t o s a (L.) Beauv. var. *al p i n a* (Hoppe). Form der Schuttfluren von 1600 m (Kolm-Saigurn) bis 2500 m.

D. f l e x u o s a (L.) Trin. Kieselliebend, nördlich der N. Kalkalpen nur sporadisch, gesellig, z. B. Thalgauberg-Wälder, Goiser Moorwald, südlich jener bis zur oberen Vacciniengrenze, 2300 m, verbr. hfg.

* *Helictotrichon conjungens* (Hack.) Widder in Österr. Bot. Zeitschr. 93 (1944), S. 222, syn. *Avenastrum conjungens* (Hack.) Gayer. Mönchsberg (Sauter u. a. als *Avenastrum pratense*), Goiser Moor mit *Hypochoeris maculata*, Puch (Plateau bei Kleinries), Adneter Moor. Det. Ronniger.

A p e r a s p i c a v e n t i (L.) Beauv. Truppweis unter Getreide bei Obertrum.

C a l a m o g r o s t i s v a r i a (Schrad.) Host. Vorwiegend kalkliebend. An Hängen und Felsen, in Schluchten, z. B. Kitgloch-, Liechtenstein-, Glasenbachklamm, Wäldern, bis Krimml und Böckstein, in die Tauerntäler und Voralpen (Alpen) verbreitet, gemein. Im Gebiete: Ährchen 2.7 bis 6.2 mm. Ansatz zur 2. Blüte wie bei *C. arundinacea* 0.7 bis 1.2 mm (Messungen an etwa 500 Rasen). Haare des Blütengrundes etwa so lang, selten nur halb so lang wie die Deckspelze. Granne bis 1 mm (selten bis 1.3 mm) überragend, selten und nur an dürrsten Stellen, z. B. Klammstein, bei allen Blüten eines Rasens eingeschlossen. Die Belege von *acutiflora* (Sauter, Storch) sind eine Schattenform der varia.

C. a r u n d i n a c e a (L.) Roth. Haare des Blütengrundes 4mal kürzer als die Deckspelze. Granne 2 bis 3 (1 bis 4) mm überragend. Anscheinend sehr selten. Maria-Plain (Sauter), Aigen (Stohl). Andere Belege irrig. Ältere Angaben z. gr. T. zweifelhaft.

C. v i l l o s a (Chaix) Gmel. Liebt Kiesel, Schatten, Feuchtigkeit. Von 2200 m auf Schuttfluren, unter Grünerlen, an Felsen der Kieselzone der Tauerntkette und Kitgbühler Schiefer bis ins Tal, verbr. hfg., im übrigen Gebiete selten.

* *C. b i h a r i e n s i s* Simk. (varia \times epigeios). Puch, selten.

* *C. T o r g e s i a n a* Hausskn. (varia \times pseudophragmites). Vereinzelt am Salzachdamm bei Puch.

* *C. P r a h l i a n a* Toregs (varia \times villosa), z. B. bei den Krimmler Wasserfällen mit den Eltern.

Diese 3 Formen besitzen nicht die Tracht der varia, sondern vielmehr die des anderen Partners, haben aber stets einen 0.3 mm langen Blütenansatz, wie ein solcher bei den typischen Eltern von mir nie beobachtet wurde. Diese Merkmale haben mich zu den Angaben veranlaßt.

* *C. W i r t g e n i a n a* Hausskn. (epigeios \times pseudophragmites). Im Salzachtal zerstreut z. B. am Salzachdamm bei Niedernsill.

Anhang. Neue Arten für Salzburg:

* *L e p i d i u m d e n s i f l o r u m* Schrad. 1933 in Brixlegg gesehen, für das Gebiet längst erwartet, beobachtete ich diese Art erst 1951 auf Bahnhofsgelände in Niedernsill und Schwarzhach. *L. virginicum* reichte i. J. 1951 südlich bis Bischofshofen. Wie diese wird sich auch jene einbürgern.

* *E u p h r a s i a K e r n e r i* Wettst. Am östlichen Thalgauegg 700 bis 800 m. Det. Ronniger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Reiter Matthias

Artikel/Article: [Über einige Gräser des Landes Salzburg. 152-155](#)